

Der Podcast rund ums Wasser
im Hofer Land, Fichtelgebirge, Frankenwald
und der Fränkischen Schweiz

Folge 9
Ökologie



#läuftbeiuns



Öko. Logisch. Zurück zur Natur an Flüssen und Bächen

Sie hat Dinosaurier überlebt.... jetzt ist droht sie auszusterben... die streng geschützte Flussperlmuschel. Eine Folge des jahrzehnte langen Raubbaus an der Natur. Welche Auswirkungen hatte die Industrialisierung und die Entwicklung im vergangenen Jahrhundert auf unsere Bäche und Flüsse? Warum haben unsere Flüsse früher auch mal die Farben gewechselt? Wir klären in dieser Folge, wie sich unsere Einstellung zu Flüssen, Bächen und zur Natur im letzten Jahrhundert verändert hat und wie wir versuchen, Sünden der Vergangenheit zumindest ansatzweise wieder gut zu machen....



Dieses Mal mit dabei

Wolfgang Degelmann, Bund Naturschutz Hof



Adrian Roßner, Kreisarchivpfleger des Landkreises Hof



Dr. Martin Mörtl, Wasserwirtschaftsamt Hof



Matthias Ebert, Wasserwirtschaftsamt Hof



Marco Bernhardt, Wasserwirtschaftsamt Hof



Sabine Hager, Moderatorin



Julian Feiner, Moderator

Impressum



Herausgeber

Wasserwirtschaftsamt Hof, Jahnstraße 4, 95030 Hof
kommunikation@wwa-ho.bayern.de

Produktion

extra-radio, Kreuzsteinstraße 2-6, 95028 Hof
redaktion@extra-radio.de



Text und Gestaltung:

Magdalena Wirth, Sabine Hager, Stefanie Degel, Christian Weiß



Julian Feiner

Wie unbelastet ist die Natur in unserer Region? Und wo muss der Menschen nachhelfen, um alte Schäden wieder gut zu machen? Warum hat in der Saale noch vor 50 Jahren kein einziger Fisch überlebt? Und warum wird viel Geld in unsere Region investiert um Muscheln zu züchten?

Sabine Hager

Diese und weitere Fragen werden wir heute klären. Herzlich willkommen, sagen...



Julian Feiner

Julian Feiner

Sabine Hager

Und Sabine Hager

Julian Feiner

Von extra-radio

INTRO „Wasser“ - Lläuft bei uns ... - Der Podcast rund ums Wasser im Hofer Land, Fichtelgebirge, Frankenwald und der Fränkischen Schweiz. Zum 100. Geburtstag des Wasserwirtschaftsamts Hof. Heute: Ökologie

Sabine Hager

Wie hat sich die Umwelt in den letzten Jahrzehnten in unserer Region verändert? Um das zu verstehen, hat mir Martin Mörtl vom Wasserwirtschaftsamt Hof einen kleinen Fluss bei Rehau gezeigt.



Dr. Martin Mörtl

Also Sabine ich nehme dich heute mal mit bisschen auf eine Zeitreise. Eine Zeitreise hinsichtlich Gewässerökologie und wie sich die Gewässerökologie in den letzten Jahrzehnten - vielleicht spannen wir den Rahmen auf ein Jahrhundert auf - auch verändert hat. Wir sind jetzt aktuell hier an der südlichen Regnitz. Das ist ein Bereich in dem es in meiner Jugend vor 40 Jahren, weiß ich selber noch, richtig viel Flussperlmuscheln gegeben hat. Hier habe ich meine ersten Schülerpraktika während des Studiums mit dem Wasserwirtschaftsamt gemeinsam gemacht. Zehntausende Perlmuscheln gab es hier, heute sind keine mehr vorhanden.

Sabine Hager

Die Flussperlmuschel so gut wie ausgestorben. Vor 100 Jahren (1930) haben Landwirte die Muscheln sogar mit Schaufeln ausgegraben, quasi geerntet. Manche haben nach den wertvollen Perlen gesucht, und andere haben die Muscheln und an Schweine verfüttert. Und daher wahrscheinlich auch das Sprichwort: "Perlen vor die Säue werfen!"



Julian Feiner

Damals muss das Gewässer sauber gewesen sein, denn die Perlmuschel ist extrem empfindlich. Das Muschelsterben begann, als deutlich mehr Gülle- und Abwasser in die Flüsse und Bäche gelangt ist. Dadurch wurde die Wasserqualität schlechter, mehr Schlamm kam in Bäche und Flüsse. Häuser und landwirtschaftliche Betriebe waren eben noch nicht an die Kanalisation angeschlossen.

Sabine Hager

Überraschend berühmt wurde die Flussperlmuschel 2016. Da machte sie Schlagzeilen.



Julian Feiner

Stimmt. Damals wurden Tausende dieser vom Aussterben bedrohten Tierart gestohlen - aus den Gewässern in unserer Region. Verrückt. Die Diebe wurden nie geschnappt. Das Motiv ist völlig unklar.

Sabine Hager

Wolfgang Degelmann vom Bund Naturschutz Hof



Wolfgang Degelmann

Für uns Naturschützer hat sie einen unendlich großen Wert. Sie ist das älteste auf unserem Planeten noch befindliche Fossil, das sich nicht verändert hat, in 250 Millionen Jahren Geschichte. Sie hat Dinosaurier überlebt, sie hat Kometen überlebt. Hoffentlich überlebt sie auch noch den Menschen, der ihr ja jetzt wirklich an die Schale will. Es ist unvorstellbar, dass jemand auf die Idee kommt einen solchen Schatz der Natur zu stehlen und vielleicht – wenn es ganz arg kommt, sogar umzubringen und zu vernichten.

Julian Feiner

Und auch ohne Diebstahl ist die Rettung der Flussperlmuschel ein Wettlauf gegen die Zeit.

Sabine Hager

Um diese seltene Tierart zu retten, gibt es in der Nähe von Rehau sogar eine Aufzuchtstation..

Julian Feiner

Für Flussperlmuschel-Babys.



Dr. Martin Mörtl

Wir sind jetzt hier an der Huschermühle, an der Zuchtstation vom Bund Naturschutz. Man hört jetzt hier im Hintergrund auch ein bisschen das Wasser, das in die Becken eingeleitet wird, in denen die Forellen gehalten werden. Die Forellen sind wichtig, weil



Dr. Martin Mörtl

an den Kiemen die Muschellarven, die Glochidien, sich entwickeln. Die bleiben da ungefähr ein halbes bis dreiviertel Jahr, vom Sommer bis zum Frühjahr. Und wachsen um das zehnfache von 0,05 auf 0,5, auf einen halben Millimeter Länge an. Sie sind Parasiten in den Kiemen und ernähren sich vom Blut der Fische.

Sabine Hager

Und an diesen sauberen Gewässern haben wir auch dieses Geräusch gehört.

Eisvogelgezwitzcher - Geräusch



Julian Feiner

Unser Geräusch des Tages.

Eisvogelgezwitzcher - Geräusch

Julian Feiner

Wie heißt dieses Tier und was hat es mit Wasser zu tun?

Eisvogelgezwitzcher - Geräusch

Dr. Martin Mörtl

Sabine, was meinst denn du, warum diese Gitter auf den Teichen sind, wo die Forellen drin sind. Einerseits gibt's den Fischreiher, der langläuft und versucht, immer mal einen Fisch rauszupicken, andererseits fliegt auch manchmal der Eisvogel herum.

Sabine Hager

Ein schönes Tier

Dr. Martin Mörtl

Schönes Tier, ja der friedensfliegende Brilliant. Der im gestreckten geraden Flug über die Gewässer saust. An der Saale oder auch an den anderen großen Flüssen kann man ihn sehen und hier auch manchmal.

Sabine Hager

Obwohl die ja selten sind.

Dr. Martin Mörtl

Die sind relativ selten. Aber die Verbesserung der Gewässerqualität durch den Ausbau der Kläranlagen, der zeigt sich dann auch in sofern, dass die Fische und die Fischräuber häufiger werden. Der Eisvogel, ein wunderschöner kleiner Vogel, der sich dann durch seinen markanten Pfiff dann auch bemerkbar macht, wenn er hier startet und Gas gibt.



Eisvogelgezwitscher - Geräusch



Sabine Hager

Schöner Gesang. Unser Geräusch des Tages.

Julian Feiner

Der Eisvogel.



Sabine Hager

Wer ihn sieht der weiß: Hier muss es sauberes Wasser geben – genau wie bei der Flussperlmuschel. Die Wasserqualität ist also mittlerweile wieder besser und das Muschel-Sterben konnte dadurch zumindest verlangsamt werden.

Julian Feiner

Übrigens auch mit deutsch-tschechischer Kooperation – auch schon während des kalten Kriegs.

Sabine Hager

Bei der Saale war das anders. Hier kam die Verschmutzung nicht durch Gülle, sondern durch Giftstoffe der Industrie.

Julian Feiner

Also: Noch schlimmer. Los ging es mit der Hochindustrialisierung in unserer Region: Der Textil-, Porzellan-, Lederindustrie. Ausführlich damit beschäftigt hat sich der Kreisarchivpfleger des Landkreises Hof, Adrian Roßner.



Adrian Roßner

Mir ist aufgefallen, dass die Menschen damals tatsächlich einen Raubbau betrieben haben. Umweltschutz war überhaupt kein Thema. Und das ganze hing damit zusammen, dass man für den Fortschritt der Gesellschaft und das Wohl der Gesellschaft bereit war Opfer zu bringen. Das ist die Quintessenz. D.h. es gab in den meisten Fällen keine Klärung der Abwässer, es gab sehr häufig nicht mal Kanäle, es wurde alles in die Bäche gekippt. Aus den Augen aus dem Sinn. Das hat dazu geführt, dass die Gewässer eigentlich bis in die 1960er mehr Kloaken waren als Bäche und Flüsse. Es gibt bis heute Stories aus Münchberg und Hof das man immer an Farbe der Saale oder der Pulschnitz gesehen hat, was gerade gefärbt oder veredelt wurde. Und das stimmt auch so. Es ging darum den frisch erworbenen neuen Status Quo der Industriegesellschaft möglichst lange zu erhalten. Und dafür hat man halt gesagt, des ist eigentlich wurst, ob die Pulschnitz den einen Tag grün, den anderen Tag blau und den nächsten Tag rot läuft und stinkt wie Hölle. Wenn man dafür das fließende, saubere Wasser daheim hat und den Strom. Ich wollte, so begeistert ich von der Industrialisierung bin, in dieser Zeit nicht leben. Weil das scheinbar von den individuellen Zuständen zwar super gewesen sein muss, aber die hygienischen Zustände in einer



Adrian Roßner

Industriestadt waren unter aller Kanone. Das muss man einfach in dieser Deutlichkeit sagen, gerade wenn nicht nur eine Stadt das Zeug reingekippt hat, sondern mehrere hintereinander.

Sabine Hager

Die grüne Wende kam in den 70ern und hält bis heute an.



Julian Feiner

Aktuell lautet das Motto der Wasserwirtschaft: Planen MIT der Natur. Nicht GEGEN die Natur: Renaturierung.



Sabine Hager

Ein Leuchtturmprojekt fließt durch Selb. Der gleichnamige Bach: Die Selb. Hier hatten die Mitarbeiter des Wasserwirtschaftsamts festgestellt, dass der Bach in einem bedauernswerten Zustand ist. Jetzt gibt das Wasserwirtschaftsamt dem Bach einen Teil seiner Ursprünglichkeit zurück. Matthias Ebert vom Wasserwirtschaftsamt Hof.

Matthias Ebert

Ursprünglich hatte der Selbbach einen gewundenen Verlauf mit kleinen und großen Kurven. Dann kam der Mensch, hat den Bach quasi kanalisiert, sprich, wie er durch die ganze Stadt hindurch ist, von ihm hat er einen geraden Verlauf bekommen, die Ufer und Sohle wurden versteint. Der Bach war nur noch geradlinig, wie auch hier im Hintergrund zu sehen.



Sabine Hager

Ja, das waren die Erfordernisse der damaligen Zeit. Bäche waren einfach dazu da, Wasser und Abwasser schnell abzuleiten. Jetzt, wo die Bäche und Flüsse nach dem Bau von Kläranlagen wieder deutlich sauberer sind, ist das wieder anders.

Matthias Ebert

Durch die jetzt durchgeführte Renaturierungsmaßnahme bekommt der Bach wieder seinen natürlichen Zustand zurück. Wir verlängern den Gewässerlauf, wir bauen hier wieder Mäander ein, wir bauen Kurven ein, größere Kurven, kleinere Kurven, also so wie es ursprünglich im natürlichen Zustand mal war. Diese Renaturierung hat auch noch einen Vorteil für den Hochwasserschutz. In einem geraden Gerinne, welches versteint ist, schießt das Hochwasser quasi schnell hindurch. Durch diese Renaturierung mit der Laufverlängerung können wir Wasser zurückhalten. Die Fließgeschwindigkeit wird langsamer, das Hochwasser wird dadurch gebremst. Es wird in dem längeren Lauf mehr zurückgehalten und hat für unterliegende Gemeinden eine Art Hochwasserschutz.



Julian Feiner

Und ganz wichtig: Nicht nur, dass sich die Natur wieder selbst entfalten kann. Die Natur kann jetzt auch von den Menschen erlebt werden.

Sabine Hager

Marco Bernhardt vom Wasserwirtschaftsamt Hof.



Marco Bernhardt

Hintergrund soll ein sogenannter Natur-Erlebnisraum entstehen. Weil wir als Menschen ja Teil der Natur sind. D.h. wir gestalten die Gewässer auch für den Menschen. Das Gewässer soll besonders zugänglich gestaltet werden, durch sehr flache Böschungen, so dass man zum Gewässer hinkommt. Momentan ist das Gewässer, wenn man sich umschaute, kaum zu sehen. Es liegt ca. 2 Meter tief unter dem Gelände. Und schon von ein paar Metern Entfernung ist es kaum sichtbar. Wir wollen das Menschen zum Gewässer gelangen können, Kinder dort spielen können. Wollen Elemente wie Steine und Bänke als Sitzgelegenheiten platzieren. Ufer werden mit Kies und Sand ausgelegt, so dass dort schöne Spielräume für Kinder entstehen. Wir wollen es so gestalten, dass es möglichst naturnah aussieht, in Landschaft einfügt. Ohne künstliche Materialien und Stilmittel. Und uns ist es auch ganz wichtig, dass Menschen eine emotionale Bindung zum Gewässer aufzubauen. Dass sie beginnen, sich für das Gewässer zu interessieren. Dass sie begreifen, wie wichtig ein Gewässer als Lebensraum ist und wie vielfältig und dass aus dem Interesse anfangs, vielleicht auch später, ein Bewusstsein sich entwickelt, das Gewässer zu schützen.

Julian Feiner

Ein echter Ausflugstipp – zum Spazieren gehen oder mit Kindern zum neuen Wasserspielplatz: Der Selbbach.

Sabine Hager

Mehr Infos gibt es im Internet auf der Seite www.selbbach.de

Julian Feiner

Solche Renaturierungen macht das WWA übrigens seit Jahren an ganz vielen Flüssen in der Region. Z.B. am Roten Main in Bayreuth, an der Trebgast im Landkreis Kulmbach oder auch an der Schwesnitz in Oberkotzau. Und es sollen in den kommenden Jahren noch viele weitere Flüsse wieder ökologischer werden – für Mensch und Natur. Das war die Folge: Ökologie in der Wasserwirtschaft.

Sabine Hager

Von und mit dem Wasserwirtschaftsamt Hof. Produziert von extra-radio.



Julian Feiner

Und in unserer nächsten - und gleichzeitig letzten - Folge geht es um die Frage, wie sich die Wassersituation in unserer Region künftig ändern wird. Wie wirkt sich der Klimawandel bei uns aus? Und was sind die Zukunftsaufgaben des Wasserwirtschaftsamtes?

OUTRO „Wasser“ - Lläuft bei uns ... - Der Podcast rund ums Wasser im Hofer Land, Fichtelgebirge, Frankenwald und der Fränkischen Schweiz. Zum 100. Geburtstag des Wasserwirtschaftsamts Hof.